

Zehn Gebote: Du sollst keine anderen Götter haben neben mir!

Gemeinde: Schwante

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Vortrag Ethikkurs Nr. 2

Thema: Übersicht 10 Gebote und das erste Gebot

Einleitung: Ich liebe Gottes Gebote

☀ Meine Freude auf das Thema

☀ Ich hoffe, ich habe das letzte Mal deutlich gemacht, dass die Gebote Gottes kein Leitfaden sind, um mit Gott Frieden zu schließen. Gebote zeigen uns unsere Verlorenheit; sie führen uns den Abgrund unserer Existenz vor Augen; sie nehmen uns die Selbstgerechtigkeit; sie reißen uns die Maske der Selbstzufriedenheit vom Gesicht und konfrontieren uns mit der Wahrheit: Ich bin verloren – ich schaff es nicht! ABER: Sie sind keine Leiter in den Himmel.

☀ Gleichzeitig liebe ich Ethik. Ich liebe die Gebote! Ich liebe sie, weil sie (Paulus) Röm 7,12: heilig, gerecht und gut sind.

☀ Sie sind *heilig* - sie repräsentieren Gottes Charakter, offenbaren – richtig verstanden und angewendet – sein Wesen;

☀ sie sind *gerecht* – Gebote Gottes sind nie ungerecht, unbrauchbar oder falsch. Ich mag denken, dass sie falsch sind, ich mag sogar denken, dass Gott Gebote gibt, um mir das Beste im Leben vorzuenthalten, aber ich irre mich.

☀ sie sind *gut* – Gott weiß, was ich brauche, was mir und meiner Familie gut tut, was wirklich zählt im Leben. Er allein hat Weitsicht, Überblick und Ahnung vom Leben.

☀ Ich liebe die Gebote noch aus einem anderen sehr persönlichen Grund: Ich habe erlebt, was es bedeutet, nach den Geboten Gottes zu leben. → eigene Erfahrung. Keine Ahnung von Familie, Kindererziehung, Ehe... gemacht, was in der Bibel steht. Nicht einfach übernommen, was andere Christen taten, sondern nachgedacht, hinterfragt, gelesen, durchgekaut, überlegt, abgewogen und gelebt. Ich habe nicht von Anfang an alles richtig verstanden, aber das tut auch gar nicht not. WICHTIG: Weiterdenken, nicht aufhören zu lesen und zu hinterfragen. Und heute schaue ich mir meine Familie an und ja, ich bin stolz und froh und sehr glücklich. Wir sind alles andere als perfekt – es gibt so viel, worüber man über uns schmunzeln kann... und trotzdem kann ich sagen: Mein Leben ist reich, voll und es macht mir Spaß.

WARUM? Weil sich Gottes Gebote in meinem Leben als 100% brauchbar erwiesen haben. Ich bin ein Fan von Gottes Geboten, weil ich sehe, wie viele – auch Christen – in ihrem Leben Schiffbruch erleiden, weil sie gerade nicht bereit sind, ihr Leben an seinen Geboten auszurichten. Wie oft haben mir am Anfang meines Christseins Freunde gesagt, dass ich verrückt bin... Bsp. kein Sex vor der Ehe – letzte Beziehung, gut getan; 9 Monate Österreich – „deine Karriere ist hin“ – Schlüsselerlebnis, um in den Gemeindebau zu investieren, Mut für Ausstieg...; Kinder streng erzogen, viele Bibelverse gelernt („einschärfen“ 5Mo 6,7) – Schwiegermutter nicht begeistert – heute super Beziehung, zwei getaufte Kinder, die mitarbeiten... Ich liebe Gottes Gebote, weil ich Gott für jedes einzelne Gebot von Herzen dankbar bin. Ich bin blöd und er ist klug. Und was für ein Vorrecht, dass er mir Anteil an seiner Weisheit gibt. Ich liebe seine Gebote – nicht nur die 10, die wir uns in den kommenden 10 Vorträgen anschauen wollen.

Die 10 Gebote

Wo kommt der Begriff 10 Gebote her?

2Mo 34,28

5Mo 4,13

Die zehn Gebote finden sich 2x im AT 2Mo 20; 5Mo 5. Am Sinai spricht Gott die 10 Gebote zu dem Volk, das er befreit hat und knapp 40 Jahre später wiederholt Mose die 10 Gebote für die nächste Generation.

Folie 1

Eine grobe Einteilung:

Gebote 1-3: Der rechte Umgang mit Gott – Achtung Gottes

Gebot 4: Der rechte Umgang mit Arbeit – Achtung der Schöpfungsordnung

Gebot 5-10: Der rechte Umgang innerhalb der Gesellschaft – Achtung der Würde des Menschen

Das erste Gebot

Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

In der Übersetzung ist das „neben“ die Herausforderung. Es bedeutet nicht: „außer“. Vielmehr bedeutet es so viel wie: Du sollst keine Götter mir vorziehen.

vgl. Jes 42,8

➔ Gott teilt seine Ehre mit keinem anderen Götzen Insofern

richtet sich das erste Gebot gegen

1. Atheismus – wir sollen nicht ohne einen Gott leben
2. Götzendienst – wir sollen JHWH als unseren Gott haben
3. Polytheismus – wir sollen nur JHWH als Gott anerkennen

Das erste Gebot behandelt – wie die folgenden zwei – das Thema: Gottesdienst. Oder: Wie sollen wir mit Gott umgehen. Als Jesus nach den wichtigsten Geboten gefragt wird, sagt er:

Mk 12,30

JHWH, der Gott, der sich am Berg Sinai einem unbekanntem Nomadenvolk als der allein wahre und einzige Schöpfer von Himmel und Erde, der heilige Retter und Richter aller Menschen, der ewig Wunderbare und schrecklich Fremdartige gnädige Gott offenbart, ihn gilt es mit der Fülle meiner Persönlichkeit, mit allen Fasern meines Lebens und in jedem Moment meiner Existenz zu lieben und zu verehren.

Kein Götze, kein Mensch, keine Idee, keine Institution verdient meine Anbetung und Verehrung als allein JHWH.

Im zweiten Gebot geht es um die Frage, wie ich mir Gott vorstelle, hier im ersten Gebot dreht sich alles um die Frage, wer ist mein Gott?

Ob wir wollen oder nicht, unser Leben hat ein Ziel, eine Ausrichtung. Und das Fixpunkt dieser Ausrichtung, das ist unser Gott.

Der Gott meines Lebens ist, wofür ich lebe. Götzendienst – Überschreitung des ersten Gebotes beginnt, wo ich nicht mehr für JHWH allein lebe.

Wie heißen die Götter unserer Gesellschaft? Ein paar unheilige Dreieinigkeiten:

- ☀ Erfolg – Geld – Macht
- ☀ Selbstverwirklichung – Psychologie – Unabhängigkeit
- ☀ Trends – Lifestyle – Starkult
- ☀ Gesundheit – Sport – Diät
- ☀ Spaß – Freizeit – Einkaufen
- ☀ Drogen – Sex – Adrenalin
- ☀ Sicherheit – Sorgen – Rente
- ☀ Geheimwissen – Esoterik – „Buddhismus“
- ☀ Schrebergarten – Sonntagsbraten – Enkel
- ☀ Kunst – Kultur – Schöngestiges
- ☀ Sucht – Psychiatrie – Besessenheit
- ☀ Satanismus – Rituale – Zorn Der

Gott meine Lebens ist, wofür ich lebe.

Wofür lebst du?

Wenn wir wirklich Gott mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Verstand und ganzer Kraft lieben, bleibt kein Raum mehr für andere Götter.

Wenn der Dreieinige unser Gott ist, dann verlieren die Götter dieser Welt ihren Einfluss.

1Joh 5,4 Welt = System aus Götzen, die unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Was folgt für den Israeliten aus diesem Gebot (vgl. 5Mo 12): → Punkte durchgehen und anwenden.

1. Er muss die Opferstätten von fremden Göttern zerstören (5Mo 12,2.3). Altes abreißen. Apg 19,18-20; Buddhastatuen, Death-Metall-CDs, Freundin heiraten, Aktienpaket abstoßen, schlechten Umgang meiden, Drogen aufhören, vielleicht Mitgliedschaft im Capitols-Club kündigen (vielleicht!), Pentagramm-Anhänger entsorgen,
2. Er schafft einen Ort für wahre Anbetung (5Mo 12,4.5.-14). Neues schaffen. Unser Körper ist Tempel und wir sind Priester! In unserem Leben aufräumen, Gottseligkeit lernen, Raum schaffen für Gottes Wirken in unserem Leben...
3. Er ißt kein Blut, sondern benutzt das Blut als Zeichen der Sühnung (5Mo 12,15-23.27), d.h. er bringt die richtigen Opfer dar, die seinem Gott entsprechen. Die richtigen Opfer bringen. 1Pet 2,5: geistliche Schlachtopfer¹
4. Er trifft Vorkehrungen gegen das Eindringen von falschen Göttern (5Mo 12,29-31). Er hält sich bewusst fern und zügelt seine Neugierde. Keine Rückkehr zu den alten Göttern. Lk 9,61.62.

Mein Wunsch: Wachstum in der Nachfolge, klarer Blick nach vorne, täglich mehr Tauglichkeit für das Reich Gottes.

Wie kann das gelingen: Wenn wir nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Verstand und ganzer Kraft nur einen Gott lieben und es in unserem Leben keine Götzen gibt, die unser Denken und Fühlen bestimmen. Und darum geht es beim ersten Gebot.

Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

¹ zu Röm 15,16 Jeder Evangelist ist ein Priester, der Gott Menschen „opfert“, indem er sie durch die Predigt des Evangeliums in die Lage versetzt, den Herrn anzurufen und so zu einem lebendigen, heiligen Gott wohlgefälligen Opfer (Röm 12,1) zu werden.

Natürlich kann man sich überlegen, was es noch bedeutet, „geistliche Schlachtopfer“ (1Pet 2,5) zu bringen (z.B. seinen Körper für Gott einsetzen Röm 12,1.2; Gott loben Heb 13,15; Gutes tun und teilen Heb 13,16; Menschen bekehren Röm 15,16; sich für andere aufopfern Eph 5,2 und Gebet Offb 8,3).